



Hamburg

Stadt der Zuflucht?

28.9.18

„Tor zur Welt“ und „weltoffener Stadtstaat“ Hamburg, rot-grün regiert ++
Wie passt das zu: Abschiebungen nach Afghanistan und Griechenland –
Zentrale Erstaufnahme mit Asyl-Schnellverfahren – Keine Bereitschaft
zur freiwilligen Aufnahme von Boatpeople wie in zahlreichen deutschen
und europäischen Städten praktiziert ++ Wir diskutieren alternative
Konzepte

Solidarische Migrations- und Flüchtlingspolitik auf lokaler und kommunaler Ebene

- ▶ **Prof. Gesine Schwan** Präsidentin der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH
- ▶ **Ignasi Calbó Troyano** Flüchtlingskoordinator der Stadt Barcelona, zugehörig zum Verbund der „Solidarity Cities“
- ▶ **Dr. Dirk Gebhardt** Politikwissenschaftler, Universität Pompeu Fabra, Barcelona

Moderation: **Burkhard Plemper**

Freitag 28. September 2018, 18 Uhr

Hörsaal Rechtshaus/Uni HH, Rothenbaumchaussee 33

Aktionskreis
Hamburg Hat Platz



FLÜCHTLINGSRAT HAMBURG



Gefördert durch die Landeszentrale
für politische Bildung Hamburg



Refugee Law Clinic
Hamburg

Sehr geehrte Frau Kanzlerin,

sehr geehrte Damen und Herren Bundesminister*innen,

Kehren Sie um! Stoppen Sie das Sterben an Europas Außengrenzen!

Ignoranz, Zynismus und Unmenschlichkeit europäischer Politik gegenüber den vor Krieg, Verfolgung und elenden Lebensbedingungen fliehenden Menschen haben ein unerträgliches Ausmaß angenommen. Wir erklären ihr unseren entschlossenen Widerstand.

Während des migrationspolitischen Streits in Ihrer Regierung, der von den Herren Seehofer und Söder angezettelt wurde, hat sich die Zahl der ertrunkenen Flüchtlinge im Mittelmeer mehr als verzehnfacht. Die von der sogenannten „Libyschen Küstenwache“ aus dem Wasser gezogenen Fliehenden werden mit Ihrem Einverständnis und Ihrer Unterstützung in Internierungslager gebracht, in denen Hunger und völlig inakzeptable hygienische Bedingungen herrschen. Schlimmer noch: In vielen dieser KZ-ähnlichen Lager gehören Folter, Vergewaltigungen, Hinrichtungen und Sklaverei zum Alltag. Gleichzeitig verdursten immer mehr Menschen in der Sahara, weil sie durch die von Ihnen „Migrationsabkommen“ verschärften Grenzregime in Nordafrika auf gefährlichere Wege gezwungen werden. Für diese tausendfachen Tragödien tragen Sie einen großen Teil der Verantwortung. Denn Sie haben sich, möglicherweise erpresst durch Seehofer, Söder und Dobrindt, zu einer weiteren Verschärfung der Asylpolitik auf Bundes- und EU-Ebene hinreißen lassen. Dafür haben Sie – nicht überraschend – Lob von der AfD erhalten. Dem CSU-Beispiel folgend haben Sie Konzessionen an nationalistische und rechtspopulistische Regierungen gemacht. Sie dulden und fördern die Kriminalisierung von Lebensrettern und die Festsetzung ihrer Schiffe und Flugzeuge und liefern damit noch mehr Menschen dem Tod aus.

Behaupten Sie nicht, dass diese menschenverachtende Politik alternativlos sei! Wenn Sie „illegale“ Migration eindämmen wollen, dann schaffen Sie endlich sichere und legale Fluchtwege! Geben Sie mit Ihren Kolleg*innen in anderen EU-Ländern endlich jedem Schutzsuchenden die Chance mit einem humanitären Visum nach Europa einzureisen und ein faires Asylverfahren zu erhalten! Verlassen Sie den Irrweg des Konzepts der „sicheren Herkunftsländer“! Setzen Sie sich dafür ein, dass die DublinRegeln außer Kraft gesetzt werden, damit die Südeuropäer sich nicht mehr mit der Aufnahme von Geflüchteten allein gelassen fühlen und dem Rechtsradikalismus in die Arme getrieben werden!

Wenn Sie die AfD-Wähler*innen zurückgewinnen wollen, dann lassen Sie sich nicht mehr von den Rechtsradikalen vor sich hertreiben, sondern zeigen Sie „klare Kante“ gegenüber Rechtspopulismus und Nationalismus in jedem Gewand und auch in Ihren Parteien! Belassen Sie es nicht dabei, die Verrohung der Sprache zu beklagen und begriffliche Schönfärberei zu betreiben! Sie sehen doch I aktuellen Umfragen, dass ihr jetziger Kurs nicht hilft, Wählerstimmen von rechtsradikalen Parteien zurückzugewinnen! Vielmehr führt er, wie Sie auch erkennen sollten, zur Rückkehr der Unmenschlichkeit, die wir nach dem zweiten Weltkrieg überwunden zu haben glaubten.

Geben Sie endlich nicht mehr dem Druck der Menschenverächter von rechts außen nach, sondern folgen Sie Ihrem Gewissen! Kehren Sie sofort um zu einer Flüchtlings- und Migrationspolitik, die von Humanität, Solidarität mit Schutzsuchenden und konsequenter Bekämpfung von Rassismus und Nationalismus geprägt ist! Jeder Tag Ihrer derzeitigen Agenda wird weitere Menschenleben fordern.

Hamburg, 18.7.2018, verfasst vom Ottenser Gesprächskreis zu Flucht und Migration am 10. Juli 2018.

Danach von 60 Hamburger*innen namentlich unterzeichnet.